

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XX.

Leipzig, Mittwoch den 15. März 1882.

№ 30.

### Zur Generalversammlung.

IV.

Im Anschlusse an die zweite Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker wird auch die zweite Generalversammlung der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse in Stuttgart stattfinden. Wenn auch in unserm Organ der Nutzen dieser Kasse sowie Wünsche bezüglich Abänderung einzelner Bestimmungen derselben schon in ausgiebiger Weise geltend gemacht worden sind, so halten wir es dennoch angebracht der bevorstehenden Generalversammlung für geboten, auch auf diesen noch jungen, aber viel versprechenden Zweig unserer Organisation die Aufmerksamkeit der Mitglieder hinzulenken. Ja es wird eine Besprechung der Zentral-Krankenkasse zur Pflicht, wenn wir bedenken, daß mit dem 1. Juli d. J. eine den Beitritt ganzer Kassen erleichternde Bestimmung (§ 2 M. 4) kraftlos wird und einzelne Kassen bezüglich des Termins zum Eintritt noch keine Stellung genommen haben.

Von verschiedenen Seiten hört man, daß die gegenwärtige Gestalt der Zentralkasse den Eintritt erschwere und deshalb die Generalversammlung abzuwarten sei, welche die nötige Remedur schaffen solle, damit ein jeder Verein sich der Zentralkasse anschließen könne, ohne seine bisherige Einteilung weitgehenderen Veränderungen zu unterwerfen. Diese zuwartende Stellung oder diese ausgesprochene Beschwichtigung der beteiligten Kreise mag wohl in einzelnen Fällen ganz gut gemeint sein, aber eine ernstliche Untersuchung der Aussichten, die dieses Verfahren den betreffenden Kassen bez. ihren Mitgliedern eröffnet, wird uns ein Resultat ergeben, das den Erwartungen gewiß nicht entsprechen und eine bedeutende Enttäuschung verursachen wird.

Nach § 25 des Statuts der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse wird die Generalversammlung aus 40 Abgeordneten zusammengesetzt sein, welche auf Wahlkreise von möglichst gleicher Mitgliederzahl und unter Berücksichtigung der benachbarten örtlichen Verwaltungsstellen verteilt werden. Aus der Quartalsquittung über die im 4. Quartal 1881 eingegangenen Gelder (Nr. 26 des Corr.) ist ersichtlich, daß die Zentral-Krankenkasse schon während dieser Zeit 3192 steuernde Mitglieder umfaßte; rechnet man hierzu noch den Zuwachs an Mitgliedern und Verwaltungsstellen im 1. Quartal 1882, so können wir annehmen, daß die Zahl der Mitglieder der Zentralkasse bis jetzt zwei Drittel sämtlicher Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker übersteigt. Man kann somit als sicher annehmen, daß die Mehrzahl der oben angeführten Abgeordneten auf solche Wahlkreise kommt, die ihre Kassenangelegenheiten nach der Zentralkasse eingerichtet und jedenfalls kein Bedürfnis fühlen, für die einzelnen rückständigen Kassen einzutreten und Änderungen vorzunehmen, die eine abermalige Reorganisation ihrer eigenen Kassenverhältnisse bedingen würden. Dieser Grund allein sollte schon hinreichend sein zu zeigen,

daß das Warten auf die Generalversammlung, um zum Eintreten in die Zentralkasse einen ihren Wünschen passenderen Weg zu suchen, nicht den gewünschten Erfolg haben dürfte.

Warum konnte aber die Zentral-Krankenkasse bis jetzt nicht allen Wünschen gerecht werden und ihren Wirkungskreis auf unsere sämtlichen Gauvereine ausdehnen? Ist es die Sorge um größere Sicherheit oder sind es Bedenken gegen die innere Einrichtung derselben? Wir müssen leider konstatieren, daß die Angriffe auf die Kasse aus beiden angeführten Gründen erfolgten.

Zur Entkräftung derjenigen Einwände, die in der ersten Annahme ihren Ursprung haben, sind wir nun durch den bisherigen Geschäftsgang der Kasse in den Stand gesetzt, die Richtigkeit derselben darzutun und den gegenteiligen Beweis zu erbringen. Bei der Kranken- und Begräbniskasse läßt sich die günstige Wirkung der Ausgleiche der Leistungen mit den Beiträgen in gleicher Weise konstatieren wie bei den übrigen Zentralkassen. Während die eine Verwaltungsstelle vorübergehend mit Defizit arbeitet, erzielt die andere einen entsprechenden Uberschuß und so kommt es denn, daß den Mitgliedern ihre erworbenen Rechte überall bei gleichem Beitrag gewahrt werden können, selbst wenn der eine oder andere Ort eine unverhältnismäßige Zahl von Unterstützungen zu leisten hat. So hat denn die Zentral-Krankenkasse in der kurzen Zeit ihres Bestehens nicht nur alle Zweifel an der Existenzfähigkeit des Instituts gehoben, sondern die Hoffnungen, die man an dieselbe zu knüpfen sich berechtigt glaubte, weit übertroffen. An Beiträgen wurden bis jetzt geleistet 21 654 Mk., an Eintrittsgeldern gingen 18 162 Mk. ein, an Krankenunterstützungen wurden verausgabt 12 551 Mk., an Begräbnisgeld 1100 Mk., es stehen somit der Einnahme an Beiträgen und Eintrittsgeldern im Gesamtbetrage von 39 816 Mk. die Ausgaben für Unterstützungen im Betrage von 13 651 Mk. entgegen, woraus ersichtlich, daß nach Abzug aller Einrichtungs-, Verwaltungs- und Druckkosten im Betrage von 3000 Mk. immer noch ein Vermögen von 23 000 Mk. verbleibt und somit trotz der übernommenen Verpflichtungen nicht nur die sämtlichen Eintrittsgelder als Grundkapital betrachtet, sondern auch ein Teil der ordentlichen Beiträge zu demselben geschlagen werden konnte. Aus den nun angestellten Berechnungen betreffs der Gestaltung des Beitrags zu den Leistungen der Kasse für die Zukunft geht hervor, daß die Zentral-Krankenkasse, da sie mit einem Grundstocke von höchstens 60 000 Mk. völlige Sicherheit gewährt und eine unnötige Anhäufung von Kapitalien doch nicht notwendig wird, den bisherigen Beitrag nicht lange mehr zu erhöhen braucht und deshalb bei der Generalversammlung wohl eine Streichung des in § 6 festgesetzten Wochenbeitrags sowie Ermächtigung des Vorstands zur Verminderung des Beitrags zu geeigneter Zeit auf 35 Pf. pro Mitglied und Woche stattfinden kann. In gleicher Weise, wie wir hier eine Entlastung der steuernden

Mitglieder vorschlagen, möchten wir aber auch eine Besserstellung der zu unterstützenden Mitglieder der Generalversammlung unterbreiten und zwar dadurch, daß die Krankengelder auf 365 Tage mit 2 Mk. ausgedehnt und die Zeit der Arbeitsfähigkeit zwischen den einzelnen Krankheiten auf 91 Tage vermindert wird. Die Kasse ist in der Lage, diese Erweiterung der Unterstützung ertragen zu können, ohne daß die Erleichterung in den Leistungen der Mitglieder allzuweit hinausgeschoben werden müßte.

Diese auch die weitestgehenden Ansprüche zufriedensstellende Situation der Zentral-Kranken- und Begräbniskasse enthebt uns wohl der Anführung weiterer Momente für das günstige Prosperieren derselben und wird wohl keine Buchdrucker-Kasse innerhalb des Deutschen Reichs aufzuweisen sein, die solche Erfolge verzeichnen kann, weshalb ein Grund zum Eintritt wegen fehlender Sicherheit nur auf das Vorhandensein irriger oder böswilliger Annahmen und Berechnungen zurückzuführen ist. Es wird somit der Hauptgrund, daß die Kasse noch nicht sämtliche Gauvereine umfaßt, in der innern Einrichtung derselben zu suchen sein.

Treten wir den Bestimmungen der Zentral- oder Haupt-Kranken- und Begräbniskasse näher und entgegenwärtigen wir uns die Punkte, welche bisher, um allen Teilen Rechnung zu tragen, als der Aenderung bedürftig erörtert wurden, so begegnen wir zunächst einer Strömung, welche die Einführung einer zweiten, niedrigeren Klasse wünscht, während anderseits noch eine höhere Klasse für notwendig erachtet wird. Bei eingehender Untersuchung dieses Gegenstands werden sich uns die Fragen aufdrängen, ob die Aenderung der Zentralkasse in einer der angeführten Formen möglich und ob sie nützlich ist. Schon der Name der Kasse sagt uns, daß dieselbe für einen größeren Kreis, für den ganzen Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker bestimmt ist und daß sie die Hauptkasse desselben bilden soll. In dieser Eigenschaft hat sie die Aufgabe, die damit übernommenen Verpflichtungen ganz zu erfüllen und gleich den übrigen Zentralkassen ihren Mitgliedern in allen Orten und in gleicher Weise gerecht zu werden. Nur durch die Einheitlichkeit sowohl der Beiträge wie der Leistungen ist eine Zentralkasse denkbar und kann nur dann und solange Anspruch auf diese Eigenschaft machen, wenn man ihr den einheitlichen Charakter läßt. Doch abgesehen davon wollen wir das Für und Wider einer mehrklassigen Kasse einer kurzen Besprechung unterziehen.

Von verschiedenen Seiten hörte man die Ansicht äußern, daß es nicht möglich sei, in der Zentralverwaltung eine weitere Klasse zu führen. Dem ist jedoch nicht so, die Zentralverwaltung an sich ist im Stande, selbst eine vierklassige Kasse zu verwalten, natürlich würde die vermehrte Arbeit eine weitere Kraft benötigen. Anders steht es jedoch zum Teil in den örtlichen Verwaltungsstellen aus, wo eine zweite oder gar eine dritte Klasse eine bedeutende Vermehrung der Geschäfte verursachen und es manchem

Verwalter oder Kassierer unmöglich machen würde, in der freien Zeit den übernommenen Geschäften vorzustehen. Denn schon durch den Wechsel der Mitglieder, die an einem Ort dieser, an dem andern Ort jener Klasse angehören wollen, ist eine Arbeitslast in Aussicht zu nehmen, die der Verwaltung größerer Orte die ohnehin schon vermehrte Arbeit einer mehrklassigen Klasse zur Unmöglichkeit macht, indem ein Hinausziehen der Einsendung der Abrechnungen an die Hauptverwaltung, wie es von einzelnen Orten in der Zentral-Invalidentasse geschieht, nicht stattfinden darf. Ohne nicht geringe besondere Verwaltungskosten für die Ortsverwaltungen ist somit die Arbeit einer weitem Klasse nicht zu bewältigen und wird es sich fragen, ob die Notwendigkeit einer solchen Klasse vorhanden und der Nutzen ein derartiger ist, daß er die zu bringenden Opfer aufwiegt. Der Schwerpunkt der Verwaltung liegt nicht, wie man irrthümlicher Weise glaubt, in der Zentralverwaltung, sondern in den Ortsverwaltungen.

Wenn es sich darum handelt, die Nützlichkeit der Reorganisation einer Institution darzulegen, so kann dies lediglich von dem Standpunkte aus geschehen, den man bei der Errichtung der betr. Klasse eingenommen. Bei der Zentral-Krankentasse muß man also davon ausgehen zu erwägen, ob die bisherige Form der Klasse unzureichend ist, um den Anforderungen, die an sie als Hauptkasse gestellt werden, zu entsprechen. Verfolgen wir zu diesem Zwecke die Vorschläge, welche von verschiedenen Seiten in unserm Vereinsorgan gemacht wurden, so werden wir finden, daß die Ansichten, welche sich für Einführung mehrerer Klassen aussprachen, lediglich von solchen Vereinen kamen, die der Klasse selbst nicht angehören, zum Teil aber im Besitz einer lokalen eingeschriebenen Hilfskasse sind. Da nun die Zentral-Krankentasse die Mehrheit der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu ihren Mitgliedern zählt, so ist damit schon konstatiert, daß die gegenwärtige Form derselben den Wünschen der Mehrheit entspricht. Um nun aber auch den Ansichten der Minderheit gerecht zu werden und damit der Gesamtheit unserer Mitglieder den Nutzen der Klasse zuzuführen, wollen wir den gemachten Einwendungen gegen das Einklassensystem näher treten und deren Berechtigung untersuchen.

In den Artikeln „Auch ein Wort zur Zentral-Krankentasse“ in Nr. 2 und 3 des Corr. von 1882 sind die wesentlichsten Momente, welche den Nutzen einer mehrklassigen Klasse darthun sollen, vorgeführt. Wenn daselbst ausgesprochen ist, daß es nicht möglich sein wird, alle Orts- und Hauskrankentassen zu gunsten der Zentral-Krankentasse eingehen zu lassen, so haben wir zu erwidern, daß dies noch niemals beabsichtigt war, sondern daß durch Gründung einer Zentralkasse auf Grund des Hilfskassengesetzes in erster Linie dem Unwesen und Ausbeutungssystem, das von einem Teil der Lokalkassen gehegt und gepflegt wurde und wodurch Mitglieder, die Jahre lang in solche Kassen steuerten, im Bedarfsfalle hilflos dastanden, entgegengearbeitet und in zweiter Linie dem mit dem Jahre 1884 in den Krankentassen eintretenden Verhältnis Rechnung getragen werden sollte. Wenn aber a. a. O. gesagt ist, daß die Gehilfen gezwungen sind, sich den von Prinzipalen errichteten Offizinskassen anzuschließen, so ist uns hiervon nichts bekannt und wir können einen solchen Zwang auch nicht in dem Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarif, der doch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitglieder enthält, begründet finden. Uebrigens ist die Zahl derjenigen, welche, wie wir soeben gesehen haben, gewissermaßen aus ängstlichem Hangen an einer Hauskasse der Zentralkasse entsagen zu müssen glauben, eine so geringe, daß es ein Verstoß gegen das allgemeine Interesse zu nennen wäre, wenn eine so weitgreifende, die Arbeit der Verwaltungen vermehrende und höhere Kosten verursachende Aenderung dadurch veranlaßt werden sollte.

Nicht viel anders wird es aussehen, wenn wir die Gestaltung einzelner Orts- und Hauskassen näher

betrachten und dabei besonders ins Auge fassen, ob die gegenwärtige Form der Zentralkasse nicht geeignet ist, allen Mitgliedern den Eintritt in dieselbe zu ermöglichen. Wie wir schon nachgewiesen haben, sind die Mitglieder der Zentralkasse mit der einflussigen Einrichtung einverstanden und in Nr. 3 des Corr. wird in dem angeführten Artikel zugegeben, daß die Unterstützung mit 2 Mk. pro Tag für einzelne Orte und Provinzen den Lohnverhältnissen entsprechend und ausreichend sein möge. Hiermit ist doch zugestanden, daß dieselbe den richtigen Durchschnitt des Bedarfs ausdrückt und nur außergewöhnliche nicht befriedigt. Diese Ansprüche werden sich jedoch meistens nach dem Verdienste der betr. Mitglieder richten und so verschieden sein, daß selbst eine Klasse mit höherer Leistung nicht allen Wünschen gerecht werden und eine weitere Versicherung bei dieser oder jener Klasse nicht verhindern wird, zumal § 12 des Hilfskassengesetzes in dieser Beziehung einen weiten Spielraum läßt. Wir ersehen also hieraus, daß die Einführung einer zweiten höhern Klasse die Bedenken, welche gegen die bestehende Form geltend gemacht werden, nicht beseitigt und somit nur ein vermeintlicher Nutzen gehofft werden kann, der den Mehranforderungen einer Reorganisation der Zentralkasse bei weitem nicht entspricht. Wenn in derselben Nummer des Corr. gesagt wird, daß die eine Klasse der Zentralkasse ein weiteres Uebel veranlaßt habe, indem einzelne Orte und Gauen nach Eintritt in die Zentralkasse die Gründung von Zuschußkassen vorgenommen haben, so ist dem gegenüber zu erwähnen, daß der Eintritt in dieselben kein obligatorischer ist, es also jedem Mitgliede freisteht, sich höher zu versichern oder mit der Unterstützung der Zentralkasse vorlieb zu nehmen, mithin diese Institution gerade den Wünschen des Einsenders der angeführten Artikel entgegenkommt und ferner noch den Nutzen hat, daß diejenigen Mitglieder, welche sich höher versichern wollen, nicht noch auf Offizinskassen angewiesen sind, welche außer den Beiträgen noch die Erfüllung weiterer, zum Teil gesetzwidriger Bedingungen verlangen, sondern einer Klasse angehören, in der die betr. Mitglieder nicht unter Vormundhaft stehen, sondern ihre Ersparnisse selbst verwalten und die nötigen Einrichtungen nach den Bedürfnissen regeln können.

Eine weitere, dritte Klasse mit niederm Beitrag und ebensolcher Leistung wird gewünscht, damit die örtlichen und Goutassen, welche der Zentralkasse noch nicht angehören, ihre Einrichtungen nicht zu verändern brauchen, sondern die Mitglieder in Ruhe dort länger ausharren und nebenbei auch Mitglieder der Zentralkasse sein können. Das heißt man mit anderen Worten: die Hauptkasse zur Zuschußkasse machen. Mit lokalen Zuschußkassen glaubt man sich nicht besorgen zu können, während man umgekehrt für Degradation der Zentralkasse zu einer Zuschußkasse eine Lanze um die andere bricht. Aus keinem der Orte, die bis jetzt den Anschluß noch nicht bewertigt haben, ist ein triftiger Grund geltend gemacht worden, der die Abhaltung vom Eintritt rechtfertigt, sondern es waren lediglich Rücksichtnahmen auf lokale Verhältnisse, deren Beseitigung uns auch in anderer Beziehung zu statten kommt und darum erwünscht wäre; die vermeintlichen oder wirklichen Hindernisse werden bei erstem Wollen ohne große Schwierigkeiten zu überwinden sein. Einer Hauptkasse, deren Mitglieder der gegenwärtig festgesetzten Unterstützung bedürfen, kann demnach kein Nutzen aus einer niedern Klasse erwachsen, sondern es würde durch dieselbe den unnützen und zum Teil sogar schädlichen Allgemeinen z. Kassen einzelner Orte und Gauen weitere Nahrung verliehen.

Wir haben nun zur Genüge nachgewiesen, daß weder die Sorge um genügende Sicherheit noch auch Bedenken gegen die innere Einrichtung vom Eintritt in die Zentral-Krankentasse abhalten können, welche das beste Agitationsmittel für ihre Weiterentwicklung in ihren bisherigen Erfolgen besitzt und durch ihre Form geschützt ist vor Maßnahmen, welche nach der

Ansicht im Corr. Nr. 3 getroffen werden sollen, um jedes Mitglied in die ihm zugewiesene Klasse zu versetzen, die aber zu unzähligen Anzutraglichkeiten führen müßten.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Mitglieder der Zentral-Krankentasse zu einer Besprechung der angeführten Statutenänderungen, die der Klasse noch nicht angehörnden Kreise zum baldigen Eintritt in dieselbe zu veranlassen. □

#### Gestorben.

In Altenburg am 24. Februar der Maschinenmeister Rud. Büßemann, 24 Jahre alt — Lungen- schwindsucht. Konditionierte zuletzt in Gera.

In Breslau am 4. März der Seher Eduard Kopfa, 25 Jahre alt — chronisches Lungen- und Ohrenleiden.

In München am 5. März der Maschinenmeister Max Späth, 24 Jahre alt — Schwindsucht; am 6. März der Seher Ferd. Weinmüller, 53 Jahre alt.

In Leipzig am 6. März der Seher Karl Gottlob Schilbach, 50 Jahre alt.

#### Briefkasten.

I. T. L. 41: 1 Mk. — 2. in Weissenfels: 4 Mk. — 3. in Kassel: Ein Jubiläumsbericht schon eingegangen. — y. Thüringen: Bei Eingang Ihrer Korrespondenz lagen uns noch 17 zur Erledigung vor. — 5. in Br.: Auszug schon vorhanden; besten Dank. — K. in Wesel: Die Herren haben nichts zu berichten oder sind zu faul dazu. 3. wollen Sie gefälligst zurücksenden. — Eingegangen bis zum Schluß der Nummer weitere 21 Korrespondenzen, außerdem mußte ein Teil der Vereinsnachrichten wegen Raummangel zurückbleiben.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

#### Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (G. H.)

Bilanz pro 4. Quartal 1881.

##### Einnahmen:

An Saldo-Vortrag vom 3. Qu. 1881	Mk. 13231,45
An Eintrittsgeld, ordentlichen Beiträgen zc.	„ 20710,88
Summa	Mk. 33942,03

##### Ausgaben:

Per Kranken- und Begräbnisgeld, Verwaltung zc.	Mk. 10876,07
An Saldo-Vortrag pro 1. Qu. 1882	„ 23065,96
Summa	Mk. 33942,03

Zur Quittung der Zentral-Krankentasse ist folgendes zu berichten: Die 4,40 Mk. von Hensburg sind ordentliche Beiträge, nicht Eintrittsgeld. Die Rückzahlung von München (4,80 Mk.) sind zurückgezahlte Beiträge. Bei Regensburg muß es heißen: Eingekandt 41 Mk. statt 38,60 Mk. Desgleichen bei Stuttgart 440,10 Mk. statt 430,90 Mk. Bei Weimar Summa der Einnahmen 391,20 Mk. statt 391 Mk.

— Verwaltungsstelle Altenburg. In die hiesige Ortsverwaltung wurden wiedergewählt die Herren: G. Schuster, Verwalter, Bei der Brüderkirche 2; Ant. Arnold (Kassierer), Edm. Wolf (Schriftführer), F. Schießler und Rob. Richter, Weißker.

— Verwaltungsstelle Bonn. Bei der Neuwahl der hiesigen Ortsverwaltung wurden in dieselbe gewählt: als Verwalter und Kassierer Herr Ph. Moog, Feißbacher Hof 2; als Weißker die Herren G. G. Hofe und Kunkel; als Revisoren die Herren Ponsch und Wiersberg.

— Verwaltungsstelle Meisse. Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung wurden wiedergewählt: als Verwalter und Kassierer Herr Karl Hoffmann, Bärs Buchdruckerei; als Weißker die Herren Aug. Weber (Schriftführer) und Karl Jacob; als Revisoren die Herren B. Mirawitzky und Ed. Zölper.

— Verwaltungsstelle Weimar. Die hiesige Ortsverwaltung wurde für das Geschäftsjahr 1882 wie folgt zusammengeleitet: als Verwalter und Kassierer Herr A. Kraßmann, Rollplatz 9; als Weißker die Herren B. Kühn und S. Weinhardt; als Revisoren die Herren G. Hille, S. Zell und R. Wagner.

#### Quittung über eingegangene Beiträge.

Hanburg-Altona. 4. Qu. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2279,20 Mk., Invalidentasse 128 Mk., Vorfuß aus der Hauptkasse 586,15 Mk., Summa 2993,35 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1314,40 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 742 Mk. Als Vorfuß pro 1. Qu. 1882 zurückbehalten 300 Mk. Ueberfuß eingekandt 636,95 Mk.

Hannover. 4. Qu. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2331,60 Mk., Nachzahlungen 3,80 Mk., Invalidentasse 335,60 Mk. Summa 2676 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 2033,20 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 393,60 Mk., sonstige Ausgaben 43,45 Mk. Ueberfuß eingekandt 205,75 Mk.

**Oberhein.** 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 981,60 Mk., Nachzahlungen 5,20 Mk., freiwillige Beiträge 4,20 Mk., Invalidentasse 268,20 Mk., Nachzahlungen 21 Mk., Voranschlag der Hauptkasse 300 Mk., Summa 1580,20 Mk. — Ausgaben: Reisegehalt 1168,65 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 49 Mk., Uebererschuß 362,55 Mk. als Voranschlag pro 1. Du. 1882 zurückbehalten.

**Westpreußen.** 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 307,20 Mk., Invalidentasse 161,40 Mk., Summa 468,60 Mk. — Ausgaben: Reisegehalt 149,40 Mk., Uebererschuß eingekant 319,20 Mk.

**Westpreußen.** 4. Du. 1881. Es steuerten 65 Mitglieder in 6 Orten. Neu eingetreten sind 2, wieder eingetreten 1, zugereist 4, abgereist 3, ausgeschlossen 2 Mitglieder (die Seker Adolf Klutte aus Mohrungen und Albert Gustav Hubert aus Heiligenbeil, wegen Restierens der Beiträge). Mitgliederstand Ende des Quartals 61. — Konditionslos war 1 Mitglied 2 Wochen, krank waren 2 Mitglieder 2 Wochen.

**Berichtigung.** In der Bewegungsstatistik von Württemberg, 4. Du. 1881 (Nr. 26), soll es Schrobenshausen statt Schrobenshausen, und Ruspelingen statt Ruspelingen heißen.

**Gauverband Hannover.** Anträge zum diesjährigen Gantag und der Generalversammlung der Buchdrucker-Kranken- und Begräbniskasse für den Gauverband Hannover, eingeschriebene Hilfskasse, sind bis 23. April an G. Klapproth einzusenden.

**Obergau.** Der diesjährige (7.) Gantag findet laut Statut und Beschluß des vorjährigen Gantags am 9. April (1. Osterfeiertag) vormittags 11 Uhr in Stettin im Grabower Reissourcenhaus (Z. Waack) statt. Tagesordnung: Konstituierung. Bericht des Gauvorstehers, der Delegierten und des Gaukassierers. Anschluß des Unterstützungsvereins für Krankheits- und Sterbefälle des Obergaus an die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Anträge, Abänderung des Statuts betr. Regelung der Mitgliedschaftsteuer. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Beschlußfassung über den Hesse-Fonds. Festsetzung des Beitrags, der Kautions für den Gaukassierer, der Remuneration für die Verwaltung und der Diäten für die Delegierten und die Verwaltung. Bewilligung eines Aufschlagsquantums zum Zwecke außerordentlicher Unterstützungen. Wahl des Vorstands. Wahl des Orts für den nächsten Gantag. Verwaltungssachen und offene Fragen.

**Bezirk Frankfurt a. D.** Am Sonntag den 19. März vormittags 11 Uhr findet in Frankfurt a. D. in der

**Aktienbrauerei (Wilhelmsplatz)** 1 Treppe ein Bezirksrat statt. Sämtliche Mitglieder und Nichtmitglieder werden hiermit zur zahlreichen Beteiligung eingeladen. Tagesordnung: 1. Konstituierung, 2. Bericht des Vorstehers, 3. Berichte aus den vertretenen Druckorten, 4. Erledigung etwa gefellter Anträge, 5. Besprechung der Gantags-Tagesordnung, 6. Aufstellung von Kandidaten zur Delegiertenwahl zum Gantage, 7. Beschlußfassung über event. Gründung einer Bezirkskasse, 8. Ort und Zeit des nächsten Bezirksrats. Anträge zu Punkt 4 sind vor Beginn der Versammlung schriftlich einzureichen.

**Kranken- und Sterbefälle für Buchdrucker im Weser-Ems-Gebiet (Nordwestgau),** eingeschriebene Hilfskasse. Die diesjährige Generalversammlung wird am Ostermontag den 10. April (nicht, wie vorläufig bekannt gemacht wurde, am Ostermontag den 9. April), vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend, im Susemihl'schen Gasthofs zum Wappen von Oldenburg zu Emden abgehalten werden. — Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehers. 2. Bericht des Gaukassierers. 3. Antrag des Bezirks Oberweser: Uebertritt der „Kranken- und Sterbefälle für Buchdrucker im Weser-Ems-Gebiet“ in die „Zentral-Krankentasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdruckergehilfen“ resp. Auflösung der erstgenannten Kasse. 4. Antrag des Bezirks Oberweser: Im Falle der Auflösung der „Kranken- und Sterbefälle für Buchdrucker im Weser-Ems-Gebiet“ wolle die Generalversammlung beschließen, dem Fonds derselben das für die in die Zentral-Krankentasse Ueber tretenden zu zahlende Eintrittsgeld von 3 Mk. sowie die für die vierwöchige Karenzzeit zu entrichtenden Beiträge zu 1,60 Mk. = 4,60 Mk. à Person zu entnehmen. 5. Im Falle der Ablehnung der Anträge sub 3 und 4 Beratung des Statuts. 6. Wahl einer Mitgliedschaft behufs Revision der Rechnung pro 1881. 7. Wahl des Vorortes pro Ostern 1882/83. 8. Wahl des Ortes zur Abhaltung der nächsten Generalversammlung. 9. Etwaige weitere Anträge. 10. Bewilligung von Reisekosten und Diäten an die Deputierten und Verwaltungsratsmitglieder sowie einer Remuneration für die Verwaltung. — Gleichzeitig wird unter Bezugnahme auf den § 25 Nr. 4 des Statuts bekannt gemacht, daß der Bezirk Ostfriesland 4, der Bezirk Deputierter 2 Deputierte und der Bezirk Oberweser 1 Deputierten zu wählen haben. Die Wahl ist am Mittwoch den 29. März vorzunehmen.

**Wiesbaden.** In der kürzlich stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden als Vorstand wieder resp. neu gewählt: R. Baumgarten, 1. Vorsitzender; A. Fag, 2. Vorsitzender; F. Gäßgen, Kassierer; D. Hentschel, Schriftführer; A. Seulberger, Bibliothekar. Alle den Orts- und Bezirksvereine Wiesbaden

betr. Zuschriften und Selbstendungen wolle man wie bisher an R. Baumgarten, Emser Straße 21, richten.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dessau der Seker Franz Thiem, geb. in Berlin 1861, ausgelernt daselbst 1880; war schon Mitglied. — E. Breitschuh, Reiters Hofbuchdrucker.

In Koblenz der Seker 1. Wilhelm Lum, geb. in Koblenz 1832, ausgelernt daselbst 1849; war angeklagt schon Mitglied; 2. Friedrich Nisch, geb. in Steele 1863, ausgelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — May, Rotzstraße 26.

In Flensburg der Seker H. Alwin Thomsen, geb. in Stedeband (Kr. Tondern) 1857, ausgelernt in Flensburg 1877; war noch nicht Mitglied. — Wilh. Schwand, Neue Straße 18.

In Gmünd der Seker Hans Wanner, geb. in Kalen 1859, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — In Heilbronn der Seker Ad. Diez, geb. in Horckheim 1863, ausgelernt in Heilbronn 1881; war noch nicht Mitglied. — J. Neßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Hagen (Westf.) der Seker Max Radlauer, geb. in Bantau 1858, ausgelernt in Breslau 1875; war schon Mitglied. — W. Heudelbach, Wulfsche Buchdr.

In M. Labbach der Seker S. Keller, geb. in Amberg (Kr. Oberbayern) 1861, ausgelernt in Dürkheim a. S. (Pfalz) 1877; war noch nicht Mitglied. — Otto Vogler, Markt 54.

In Neusalza der Seker Paul Kuge, geb. in Breslau 1862, ausgelernt daselbst 1881. — E. Lau in Dresden, Reitbahnstraße 1, III.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.** Vom 1. März ab wird das Reisegehalt in Frankfurt a. M. von Herrn Joh. Stidel in Sachsenhausen, Schifferstraße 26, II., Hinterhaus, ausbezahlt und zwar von 12—1 mittags und abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an. — Herrn R. in Emden und Herrn D. in München: Die letzten Abrechnungen waren ungenügend frankiert, wir mußten 20 Pf. Strafpporto zahlen. — Die Herren Bernwaller zc. werden auf einen Seker namens Wimmer aufmerksam gemacht, welcher zuletzt in Barmen konditionierte und dort Beiträge an die sogen. „Freie Vereinigung“ entrichtete. Nachdem derselbe konditionslos geworden, gibt sich W. als Vereinsmitglied aus und sucht die Kassen des Unterstützungsvereins zu brandschlagen. Wer kein Quittungsbuch und keine Reiselegitimation vorzeigen kann, ist ein für allemal abzulehnen.

Stuttgart, 13. März 1882. Der Vorstand.

## Anzeigen.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Gutes Geschäft in der Nähe Berlins, feste Kundenschaft, event. mit Verlag einer tägl. ersh. Zeitung, zum 1. April für 10 000 Mk. zu verk. anz. 7000 Mk. Offerten sub H. N. 814 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW. (H. 1826) [516]

### Gelegenheitskauf.

Einem tüchtigen intelligenten Buchdrucker mit einigem disponiblen Vermögen kann Gelegenheit geboten werden, ein bestehendes kleineres in flottem Betriebe befindliches Geschäft mit mehreren Verlagsartikeln, reichhaltigem Material in einer kleinen lebhaften Stadt Mitteldeutschlands bei mäßiger Anzahlung zu erwerben. Nähere Mitteilungen erfolgen auf frankierte Anfragen unter Chiffre „Buchdruckerei“ durch Rudolf Mosse, Leipzig. (3400) [466]

### Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei in einer industriellen Grenzstadt Sachsens von über 22 000 Einwohnern, mit zwei Schnellpressen, einer Hand- und ganz neuen Glättpresse, zahlreichem Schriftmaterial und allem nötigen Zubehör, ist mit oder ohne Grundstück sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Herren J. G. Scheller & Giesecke in Leipzig. [428]

Eine vollständig eingerichtete

### Accidenzdruckerei

(1 Schnellpresse, 2 Handpressen, Schneidemaschine, Glättpresse, Stereotypapparat, 70 Ztr. Brot- u. Zierschriften zc. zc.), in einer größeren Stadt Süddeutschlands, mit guter alter Kundenschaft, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten unter N. 6255 a an Haasenstein & Vogler, Mannheim O 4 Nr. 5. [486]

Wegen Krankheit und dadurch bedingten Wegzugs des Besitzers ist eine

### kleine Buchdruckerei

m. Schnellpr., Bostonpr., reichh. Material, guter Kundsch., sehr billig ganz od. get. zu verkaufen. Für Anf. sich. Existenz. Off. u. X. Y. 5 7 an d. Exped. d. Bl. [537]

Eine kleinere, sehr gut eingerichtete

### Buchdruckerei

mit 25 Ztr. Schrift (Didot) und Schnellpresse, amtl. Blattverlag, Reingew. 4000 Mk., zu verk. Anzahlung 9000 Mk. Gef. Off. sub O. P. 535 an die Exp. d. Bl. [535]

### Für Buchdrucker.

Eine in bestem Gange befindliche und sehr gut eingerichtete

### Buchdruckerei

in einer größeren Provinzialstadt Bayerns ist zu verkaufen. Preis 10 000 Mk. Offerten unter K. G. Nr. 515 an die Exped. d. Bl. [515]

Eine mit Maschinen und vielen Schriften ausgestattete

### Buchdruckerei

(mit Zeitung) in einer Provinzialstadt soll besonderer Verhältn. wegen bei 15 000 Mk. Anzahlung f. 24 000 Mk. verkauft werden. Barpreis 21 000 Mk. Ein jährlicher Reingewinn von 6000 Mk. ist nachweisbar. Offerten bef. sub J. G. 275 Haasenstein & Vogler in Magdeburg. [517]

Eine große eiserne Siegfische Handpresse im besten Zustande billig zu verkaufen.

Armin Werner, Landeshut (Schlesien). [522]

Ein tüchtiger, fleißiger und solider

### Accidenzsetzer

541 welcher auch Kenntnis von Maschine und Gasmotor besitzt, findet gute und dauernde Stellung. Offerten unter Bekiffung der Zeugnisse nebst Proben der Leistungsfähigkeit an S. F. Ziegler, Remscheid. [541]

Eine leistungsfähige Accidenzdruckerei Thüringens

sucht einen gewandten Fachmann als

### Reisenden.

Es mögen sich nur solche Herren melden, denen reiche Erfahrungen zur Seite stehen, die bereits gereist haben und welche bei Ansammlung von Aufträgen als Accidenzsetzer mitwirken wollen. Die Stelle ist eine gut bezahlte, dauernde und angenehme. Briefe thunlichst mit Photographie und eingehendem Lebenslauf, mit Zeugnissen und Referenzen unter N. 519 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [519]

Ein gebildeter tüchtiger

### Seker

Stenograph, für Besuch der Rundschau behufs Einholung von Aufträgen befähigt, gewandter Zeitungsreporter, findet sofort bei beschiedenen Ansprüchen in einer Buch- und Steindruckerei mit Blattverlag dauernde Kondition. Franto-Offerten sub E. 572 mit Saklar-Angaben an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, Köln, erbeten. (H. 4572) [543]

### Gesucht

für dauernde Stellung ein tüchtiger Retzeurenpages, welcher zur Zeitung einer kleinen Druckerei mit täglich erscheinender Zeitung befähigt und im Korrektorenfachen bewandert ist. Gef. Off. mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe von Referenzen sowie Gehaltsansprüchen, welche bescheiden sein müssen, sind sub A. B. 720 zu richten an [483]

Otto Schulz in Insterburg (Westpreußen).

Verwalter oder Kassierer unmöglich machen würde, in der freien Zeit den übernommenen Geschäften vorzustehen. Denn schon durch den Wechsel der Mitglieder, die an einem Ort dieser, an dem andern Ort jener Klasse angehören wollen, ist eine Arbeitslast in Aussicht zu nehmen, die der Verwaltung größerer Orte die ohnehin schon vermehrte Arbeit einer mehrklassigen Klasse zur Unmöglichkeit macht, indem ein Hinausziehen der Einsetzung der Abrechnungen an die Hauptverwaltung, wie es von einzelnen Orten in der Zentral-Invalidentasse geschieht, nicht stattfinden darf. Ohne nicht geringe besondere Verwaltungskosten für die Ortsverwaltungen ist somit die Arbeit einer weitem Klasse nicht zu bewältigen und wird es sich fragen, ob die Notwendigkeit einer solchen Klasse vorhanden und der Nutzen ein derartiger ist, daß er die zu bringenden Opfer aufwiegt. Der Schwerpunkt der Verwaltung liegt nicht, wie man irrthümlicher Weise glaubt, in der Zentralverwaltung, sondern in den Ortsverwaltungen.

Wenn es sich darum handelt, die Nützlichkeit der Reorganisation einer Institution darzulegen, so kann dies lediglich von dem Standpunkte aus geschehen, den man bei der Errichtung der betr. Kasse eingenommen. Bei der Zentral-Krankentasse muß man also davon ausgehen zu erwägen, ob die bisherige Form der Kasse unzureichend ist, um den Anforderungen, die an sie als Hauptkasse gestellt werden, zu entsprechen. Verfolgen wir zu diesem Zwecke die Vorschläge, welche von verschiedenen Seiten in unserm Vereinsorgan gemacht wurden, so werden wir finden, daß die Ansichten, welche sich für Einführung mehrerer Klassen aussprachen, lediglich von solchen Vereinen kamen, die der Kasse selbst nicht angehören, zum Teil aber im Besitz einer lokalen eingeschriebenen Hilfskasse sind. Da nun die Zentral-Krankentasse die Mehrheit der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu ihren Mitgliedern zählt, so ist damit schon konstatiert, daß die gegenwärtige Form derselben den Wünschen der Mehrheit entspricht. Um nun aber auch den Ansichten der Minderheit gerecht zu werden und damit der Gesamtheit unserer Mitglieder den Nutzen der Kasse zuzuführen, wollen wir den gemachten Einwendungen gegen das Einklassensystem näher treten und deren Berechtigung untersuchen.

In den Artikeln „Auch ein Wort zur Zentral-Krankentasse“ in Nr. 2 und 3 des Corr. von 1882 sind die wesentlichsten Momente, welche den Nutzen einer mehrklassigen Kasse darthun sollen, vorgeführt. Wenn daselbst ausgesprochen ist, daß es nicht möglich sein wird, alle Orts- und Hauskrankentassen zu gunsten der Zentral-Krankentasse eingehen zu lassen, so haben wir zu erwidern, daß dies noch niemals beabsichtigt war, sondern daß durch Gründung einer Zentralkasse auf Grund des Hilfskassengesetzes in erster Linie dem Unwesen und Ausbeutungssystem, das von einem Teil der Lokalkassen gehegt und gepflegt wurde und wodurch Mitglieder, die Jahre lang in solche Klassen steuerten, im Bedürfnisfalle hilflos dastanden, entgegengearbeitet und in zweiter Linie dem mit dem Jahre 1884 in den Krankentassen eintretenden Verhältnis Rechnung getragen werden sollte. Wenn aber a. a. O. gesagt ist, daß die Gehilfen gezwungen sind, sich den von Prinzipalen errichteten Offizinskassen anzuschließen, so ist uns hiervon nichts bekannt und wir können einen solchen Zwang auch nicht in dem Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarif, der doch die Arbeitsbedingungen für unsere Mitglieder enthält, begründet finden. Ueberdies ist die Zahl derjenigen, welche, wie wir soeben gesehen haben, gewissermaßen aus ängstlichem Hangen an einer Hauskasse der Zentralkasse entsagen zu müssen glauben, eine so geringe, daß es ein Verstoß gegen das allgemeine Interesse zu nennen wäre, wenn eine so weitgreifende, die Arbeit der Verwaltungen vermehrende und höhere Kosten verursachende Aenderung dadurch veranlaßt werden sollte.

Nicht viel anders wird es aussehen, wenn wir die Gestaltung einzelner Orts- und Gaukassen näher

betrachten und dabei besonders ins Auge fassen, ob die gegenwärtige Form der Zentralkasse nicht geeignet ist, allen Mitgliedern den Eintritt in dieselbe zu ermöglichen. Wie wir schon nachgewiesen haben, sind die Mitglieder der Zentralkasse mit der einklassigen Einrichtung einverstanden und in Nr. 3 des Corr. wird in dem angeführten Artikel zugegeben, daß die Unterstützung mit 2 Mk. pro Tag für einzelne Orte und Provinzen den Lohnverhältnissen entsprechend und ausreichend sein möge. Hiermit ist doch zugestanden, daß dieselbe den richtigen Durchschnitt des Bedarfs ausdrückt und nur außergewöhnliche nicht befriedigt. Diese Ansprüche werden sich jedoch meistens nach dem Verdienste der betr. Mitglieder richten und so verschieden sein, daß selbst eine Klasse mit höherer Leistung nicht allen Wünschen gerecht werden und eine weitere Versicherung bei dieser oder jener Kasse nicht verhindern wird, zumal § 12 des Hilfskassengesetzes in dieser Beziehung einen weiten Spielraum läßt. Wir ersehen also hieraus, daß die Einführung einer zweiten höhern Klasse die Bedenken, welche gegen die bestehende Form geltend gemacht werden, nicht beseitigt und somit nur ein vermeintlicher Nutzen gehofft werden kann, der den Mehranforderungen einer Reorganisation der Zentralkasse bei weitem nicht entspricht. Wenn in derselben Nummer des Corr. gesagt wird, daß die eine Klasse der Zentralkasse ein weiteres Uebel veranlaßt habe, indem einzelne Orte und Gaue nach Eintritt in die Zentralkasse die Gründung von Zuschußkassen vorgenommen haben, so ist dem gegenüber zu erwähnen, daß der Eintritt in dieselben kein obligatorischer ist, es also jedem Mitgliede freisteht, sich höher zu versichern oder mit der Unterstützung der Zentralkasse vorlieb zu nehmen, mithin diese Institution gerade den Wünschen des Einfenders der angeführten Artikel entgegenkommt und ferner noch den Nutzen hat, daß diejenigen Mitglieder, welche sich höher versichern wollen, nicht noch auf Offizinskassen angewiesen sind, welche außer den Beiträgen noch die Erfüllung weiterer, zum Teil geschwridriger Bedingungen verlangen, sondern einer Kasse angehören, in der die betr. Mitglieder nicht unter Vormundschaft stehen, sondern ihre Ersparnisse selbst verwalten und die nötigen Einrichtungen nach den Bedürfnissen regeln können.

Eine weitere, dritte Klasse mit niederm Beitrag und ebensolcher Leistung wird gewünscht, damit die örtlichen und Gaukassen, welche der Zentralkasse noch nicht angehören, ihre Einrichtungen nicht zu verändern brauchen, sondern die Mitglieder in Ruhe dort länger ausharren und nebenbei auch Mitglieder der Zentralkasse sein können. Das heißt man mit anderen Worten: die Hauptkasse zur Zuschußkasse machen. Mit lokalen Zuschußkassen glaubt man sich nicht befreundet zu können, während man umgekehrt für Degradation der Zentralkasse zu einer Zuschußkasse eine Lanze um die andere bricht. Aus keinem der Orte, die bis jetzt den Anschluß noch nicht bewerkstelligt haben, ist ein triftiger Grund geltend gemacht worden, der die Abhaltung vom Eintritt rechtfertigt, sondern es waren lediglich Rücksichtnahmen auf lokale Verhältnisse, deren Beseitigung uns auch in anderer Beziehung zu statten kommt und darum erwünscht wäre; die vermeintlichen oder wirklichen Hindernisse werden bei ernstem Willen ohne große Schwierigkeiten zu überwinden sein. Eines Hauptkassens, deren Mitglieder der gegenwärtig festgesetzten Unterstützung bedürfen, kann demnach kein Nutzen aus einer niedern Klasse erwachsen, sondern es würde durch dieselbe den unnützen und zum Teil sogar schädlichen Allgemeinen zc. Kassen einzelner Orte und Gaue weitere Nahrung verliesen.

Wir haben nun zur Genüge nachgewiesen, daß weder die Sorge um genügende Sicherheit noch auch Bedenken gegen die innere Einrichtung vom Eintritt in die Zentral-Krankentasse abhalten können, welche das beste Agitationsmittel für ihre Weiterentwicklung in ihren bisherigen Erfolgen besitzt und durch ihre Form geschützt ist vor Maßnahmen, welche nach der

Ansicht im Corr. Nr. 3 getroffen werden sollen, um jedes Mitglied in die ihm zugewiesene Klasse zu versetzen, die aber zu unzähligen Unzuträglichkeiten führen müßten.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, die Mitglieder der Zentral-Krankentasse zu einer Besprechung der angeführten Statutenänderungen, die der Kasse noch nicht angehörenden Kreise zum baldigen Eintritt in dieselbe zu veranlassen. □

#### Gestorben.

In Altenburg am 24. Februar der Maschinenmeister Rud. Wülfemann, 24 Jahre alt — Lungen-schwindsucht. Konditionierte zuletzt in Gera.

In Breslau am 4. März der Seher Eduard Kopka, 25 Jahre alt — chronisches Lungen- und Ohrenleiden.

In München am 5. März der Maschinenmeister Max Späth, 24 Jahre alt — Schwindsucht; am 6. März der Seher Ferd. Weinmüller, 53 Jahre alt.

In Leipzig am 6. März der Seher Karl Gottlob Schilbach, 50 Jahre alt.

#### Briefkasten.

I. T. L. 41: 1 Mk. — L. in Weisenfels: 4 Mk. — J. in Raffel: Ein Substitutionsbericht schon eingegangen. — y. Thüringen: Bei Eingang Ihrer Korrespondenz lagen uns noch 17 zur Erledigung vor. — S. in Br.: Auszug schon vorhanden; besten Dank. — R. in Wesel: Die Herren haben nichts zu berichten oder sind zu faul dazu. J. wollen Sie gefälligst zurücksenden. — Eingegangen bis zum Schluß der Nummer weitere 21 Korrespondenzen, außerdem mußte ein Teil der Vereinsnachrichten wegen Raummangel zurückbleiben.

#### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

#### Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. (E. S.)

#### Bilanz pro 4. Quartal 1881.

Einnahmen:	
An Saldo-Vortrag vom 3. Qu. 1881	Mk. 13231,15
An Eintrittsgeld, ordentlichen Beiträgen zc.	„ 20710,88
Summa	Mk. 33942,03
Ausgaben:	
Per Kranken- und Begräbnisgeld, Verwaltung zc.	Mk. 10876,07
An Saldo-Vortrag pro 1. Qu. 1882	„ 23065,96
Summa	Mk. 33942,03

Zur Quittung der Zentral-Krankentasse ist folgendes zu berichten: Die 4,40 Mk. von Zensburg sind ordentliche Beiträge, nicht Eintrittsgeld. Die Rückzahlung von München (4,80 Mk.) sind zurückgezahlte Beiträge. Bei Regensburg muß es heißen: Eingekandt 41 Mk. statt 38,60 Mk. Desgleichen bei Stuttgart 440,10 Mk. statt 430,90 Mk. Bei Weimar Summa der Einnahmen 391,20 Mk. statt 391 Mk.

— Verwaltungsstelle Altenburg. In die hiesige Ortsverwaltung wurden wiedergewählt die Herren: G. Schuster, Verwalter, Bei der Brüderkirche 2; Ant. Arnold (Kassierer), Edm. Wolf (Schriftführer), F. Schieffer und Rob. Richter, Beisitzer.

— Verwaltungsstelle Bonn. Bei der Neuwahl der hiesigen Ortsverwaltung wurden in dieselbe gewählt: als Verwalter und Kassierer Herr Ph. Moog, Heiherbacher Hof 2; als Beisitzer die Herren Gassch, Rose und Kunkel; als Revisoren die Herren Ponsch und Wersberg.

— Verwaltungsstelle Reiffe. Bei der Neuwahl der Ortsverwaltung wurden wiedergewählt: als Verwalter und Kassierer Herr Karl Hoffmann, Bärts Buchdruckerei; als Beisitzer die Herren Aug. Weber (Schriftführer) und Karl Jacob; als Revisoren die Herren B. Mirawitzky und G. Jölper.

— Verwaltungsstelle Weimar. Die hiesige Ortsverwaltung wurde für das Geschäftsjahr 1882 wie folgt zusammengesetzt: als Verwalter und Kassierer Herr A. Krausemann, Rollplatz 9; als Beisitzer die Herren B. Kühn und G. Reinhardt, als Revisoren die Herren G. Hille, G. Zell und R. Wagner.

#### Quittung über eingegangene Beiträge.

Hamburg-Altona. 4. Qu. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2279,20 Mk., Invalidentasse 128 Mk., Vorschuß aus der Hauptkasse 536,15 Mk., Summa 2993,35 Mk. — Ausgaben: Heisegeld 1314,40 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 742 Mk. Als Vorschuß pro 1. Qu. 1882 zurückgehalten 300 Mk. Ueberchuß eingekandt 636,95 Mk.

Hannover. 4. Qu. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2331,60 Mk., Nachzahlungen 8,80 Mk., Invalidentasse 335,60 Mk., Summa 2676 Mk. — Ausgaben: Heisegeld 2033,20 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 393,60 Mk., sonstige Ausgaben 43,45 Mk. Ueberchuß eingekandt 205,75 Mk.

**Oberhein.** 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kaffe 981,60 Mk., Nachzahlungen 5,20 Mk., freiwillige Beiträge 4,20 Mk., Invalidentasse 268,20 Mk., Nachzahlungen 21 Mk., Voranschlag aus der Hauptkaffe 300 Mk., Summa 1580,20 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 1168,65 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 49 Mk., Ueberschuß 362,55 Mk. als Voranschlag pro 1. Du. 1882 zurückbehalten.

**Westpreußen.** 4. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kaffe 307,20 Mk., Invalidentasse 161,40 Mk., Summa 468,60 Mk. — Ausgaben: Reisegeb. 149,40 Mk., Ueberschuß eingezahlt 319,20 Mk.

**Westpreußen.** 4. Du. 1881. Es steuerten 65 Mitglieder in 6 Orten. Neu eingetreten sind 2, wieder eingetreten 1, zugereift 4, abgereift 3, ausgeschieden 2 Mitglieder (die Seher Adolf Klutke aus Mohrungen und Albert Gustav Hubert aus Heiligenbeil, wegen Restierens der Beiträge). Mitgliederstand Ende des Quartals 61. — Konditionlos war 1 Mitglied 2 Wochen, krank waren 2 Mitglieder 2 Wochen.

**Berichtigung.** In der Bewegungsstatistik von Württemberg, 4. Du. 1881 (Nr. 26), soll es Schrobenshausen statt Schrebenhausen, und Ruffingen statt Ruffingen heißen.

**Gauverband Hannover.** Anträge zum diesjährigen Gantag und der Generalversammlung der Buchdrucker-Kranken- und Begräbniskasse für den Gauverband Hannover, eingeschriebene Hilfskaffe, sind bis 23. April an G. Klapproth einzusenden.

**Obergau.** Der diesjährige (7.) Gantag findet laut Statut und Beschluß des vorjährigen Gantags am 9. April (1. Osterfeiertag) vormittags 11 Uhr in Stettin im Grabower Ressourcenhaus (Z. Waack) statt. Tagesordnung: Konstituierung. Bericht des Gauvorstehers, der Delegierten und des Gaukassierers. Anschließ. des Unterstützungsfonds für Krankheits- und Sterbefälle des Obergaus an die Zentral-Kranken- und Begräbniskasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Anträge, Abänderung des Gaustatuts betr. Regelung der Mitgliedschaftsteuer. Aufstellung der Kandidaten zur Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Beschlußfassung über den Festschluß. Festsetzung des Beitrags, der Kautions für den Gaukassierer, der Remuneration für die Verwaltung und der Diäten für die Delegierten und die Verwaltung. Bewilligung eines Pauschquantums zum Zwecke außerordentlicher Unterstützungen. Wahl des Vorstandes. Wahl des Orts für den nächsten Gantag. Verwaltungssachen und offene Fragen.

**Bezirk Frankfurt a. D.** Am Sonntag den 19. März vormittags 11 Uhr findet in Frankfurt a. D. in der

**Aktienbrauerei (Wilhelmshofplatz)** 1 Treppe ein Bezirks-tag statt. Sämtliche Mitglieder und Nichtmitglieder werden hiermit zur zahlreichsten Beteiligung eingeladen. Tagesordnung: 1. Konstituierung, 2. Bericht des Vorstehers, 3. Berichte aus den vertretenen Druckorten, 4. Erledigung etwa gestellter Anträge, 5. Besprechung der Gantags-Tagesordnung, 6. Aufstellung von Kandidaten zur Delegiertenwahl zum Gantage, 7. Beschlußfassung über event. Gründung einer Bezirkskaffe, 8. Ort und Zeit des nächsten Bezirks-tages. Anträge zu Punkt 4 sind vor Beginn der Versammlung schriftlich einzureichen.

**Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker im Wefer-Embs-Gebiet (Nordwestgau),** eingeschriebene Hilfskaffe. Die diesjährige Generalversammlung wird am Ostermontag den 10. April (nicht, wie vorläufig bekannt gemacht wurde, am Ostermontag den 9. April), vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnend, im Sufemielischen Gasthofs Zum Wappen von Oldenburg zu Embs den abgehalten werden. — Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstehers. 2. Bericht des Hauptkassierers. 3. Antrag des Bezirks Oberwefer: Uebertritt der „Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker im Wefer-Embs-Gebiet“ in die „Zentral-Krankenkasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker“ resp. Auflösung der erstgenannten Kaffe. 4. Antrag des Bezirks Oberwefer: Im Falle der Auflösung der „Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker im Wefer-Embs-Gebiet“ wolle die Generalversammlung beschließen, dem Fonds derselben das für die in der Zentral-Krankenkasse Uebertretenden zu zahlende Eintrittsgeld von 3 Mk. sowie die für die vierwöchige Karenzzeit zu entrichtenden Beiträge zu 1,60 Mk. — 4,60 Mk. à Person zu entnehmen. 5. Im Falle der Ablehnung der Anträge sub 3 und 4 Beratung des Statuts. 6. Wahl einer Mitgliedschaft behufs Revision der Rechnung pro 1881. 7. Wahl des Vorortes pro Ostern 1882/83. 8. Wahl des Ortes zur Abhaltung der nächsten Generalversammlung. 9. Etwaige weitere Anträge. 10. Bewilligung von Reisekosten und Diäten an die Deputierten und Verwaltungsratsmitglieder sowie einer Remuneration für die Verwaltung. — Gleichzeitig wird unter Bezugnahme auf den § 25 Nr. 4 des Statuts bekannt gemacht, daß der Bezirk Ostfriesland 4, der Bezirk Unterwefer 2 Deputierte und der Bezirk Oberwefer 1 Deputierten zu wählen haben. Die Wahl ist am Mittwoch den 29. März vorzunehmen.

**Wiesbaden.** In der kürzlich stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurden als Vorstand wieder resp. neu gewählt: R. Baumgarten, 1. Vorsitzender; A. Fack, 2. Vorsitzender; F. Gäßgen, Kassierer; D. Hentschel, Schriftführer; A. Seulberger, Bibliothekar. Alle den Orts- und Bezirksvereine Wiesbaden

betr. Zuschriften und Geldsendungen wolle man wie seither an R. Baumgarten, Emser Straße 21, richten.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Dessau der Seher Franz Thiem, geb. in Berlin 1861, ausgelernt daselbst 1880; war schon Mitglied. — E. Breitschuh, Reiters Hofbuchdruckerei.

In Essen die Seher 1. Wilhelm Lum, geb. in Koblenz 1832, ausgelernt daselbst 1849; war angeblickt schon Mitglied; 2. Friedrich Risch, geb. in Steele 1863, ausgelernt daselbst 1881; war noch nicht Mitglied. — May, Notstraße 26.

In Flensburg der Seher S. Alwin Thomsen, geb. in Stedeband (Kr. Tondern) 1857, ausgelernt in Flensburg 1877; war noch nicht Mitglied. — Wilt, Schwand, Neue Straße 18.

In Gmünd der Seher Hans Wanner, geb. in Alen 1859, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — In Heilbronn der Seher Ad. Diez, geb. in Horckheim 1863, ausgelernt in Heilbronn 1881; war noch nicht Mitglied. — S. Wexner in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Hagen (Westf.) der Seher Max Radlauer, geb. in Bantau 1858, ausgelernt in Breslau 1875; war schon Mitglied. — W. Heindelbach, Buchsche Buchdr.

In M. Glabba der Seher S. Keller, geb. in Amberg (Kr. Oberbayern) 1861, ausgelernt in Dürkheim a. S. (Pfalz) 1877; war noch nicht Mitglied. — Otto Bogler, Markt 54.

In Neusalza der Seher Paul Kuge, geb. in Breslau 1862, ausgelernt daselbst 1881. — E. Lau in Dresden, Reitbahnstraße 1, III.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.** Vom 1. März ab wird das Reisegeb. in Frankfurt a. M. von Herrn Joh. Stidel in Sachjenhausen, Schifferstraße 26, II., Hinterhaus, ausbezahlt und zwar von 12—1 Mittags und abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an. — Herrn R. in Embs und Herrn D. in München: Die letzten Abrechnungen waren ungenügend frankiert, wir mußten 20 Pf. Strafpapier zahlen. — Die Herren Verwalter zc. werden auf einen Seher namens Wimmer aufmerksam gemacht, welcher zuletzt in Barmen konditionierte und dort Beiträge an die sogen. „Freie Vereinigung“ entrichtete. Nachdem derselbe konditionlos geworden, gibt sich W. als Vereinsmitglied aus und sucht die Kassen des Unterstützungsvereins zu brandschlagen. Wer kein Quittungsbuch und keine Reiselegitimation vorzeigen kann, ist ein für allemal abzujeweißen.

Stuttgart, 13. März 1882. Der Vorstand.

## Anzeigen.

### Buchdruckerei-Verkauf.

Gutes Geschäft in der Nähe Berlins, feste Kundsch. event. mit Verlag einer tägl. ersh. Zeitung, zum 1. April für 10 000 Mk. zu verk. Anz. 7000 Mk. Offerten sub H. N. 814 an Haasenfein & Vogler, Berlin SW. (H. 1826) [516]

### Gelegenheitskauf.

Einem tüchtigen intelligenten Buchdrucker mit einigem disponiblen Vermögen kann Gelegenheit geboten werden, ein bestehendes kleineres in flottem Betriebe befindliches Geschäft mit mehreren Verlagsartikeln, reichhaltigem Material in einer kleinen lebhaften Stadt Mitteldeutschlands bei mäßiger Anzahlung zu erwerben. Nähere Mitteilungen erfolgen auf frankierte Anfragen unter Chiffre „Buchdruckerei“ durch Rudolf Mosse, Leipzig. (3400) [466]

### Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei in einer industriellen Grenzstadt Sachsens von über 22 000 Einwohnern, mit zwei Schnellpressen, einer Hand- und ganz neuen Glättpresse, zahlreichem Schriftmaterial und allem nötigen Zubehör, ist mit oder ohne Grundstück sofort billig zu verkaufen. Näheres durch die Herren J. G. Scheller & Giesede in Leipzig. [428]

Eine vollständig eingerichtete

### Accidenzdruckerei

(1 Schnellpresse, 2 Handpressen, Schneidemaschine, Glättpresse, Stereotypapparat, 70 Jtr. Brot- u. Bier-schriften zc. zc.) in einer größern Stadt Süddeutschlands, mit guter alter Kundsch., ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten unter N. 6255a an Haasenfein & Vogler, Mannheim O 4 Nr. 5. [486]

Wegen Krankheit und dadurch bedingten Bezugs des Besitzers ist eine

### kleine Buchdruckerei

m. Schnellpr., Postonpr., reichh. Material, guter Kundsch., sehr billig ganz od. get. zu verkaufen. Für Anf. sich. Existenz. Dff. u. X. Y. 5 7 an d. Exped. d. Bl. [537]

Eine kleinere, sehr gut eingerichtete [535]

### Buchdruckerei

mit 25 Jtr. Schrift (Dibot) und Schnellpresse, antl. Blätterverlag, Reineing. 4000 Mk., zu verk. Anzahlung 9000 Mk. Gef. Dff. sub O. P. 535 an die Exp. d. Bl.

### Für Buchdrucker.

Eine in bestem Gange befindliche und sehr gut eingerichtete

### Buchdruckerei

in einer größern Provinzialstadt Bayerns ist zu verkaufen. Preis 10 000 Mk. Offerten unter K. G. Nr. 515 an die Exped. d. Bl. [515]

Eine mit Maschinen und vielen Schriften ausgestattetete (51912)

### Buchdruckerei

(mit Zeitung) in einer Provinzialstadt soll besonderer Verhältn. wegen bei 15 000 Mk. Anzahlung f. 24 000 Mk. verkauft werden. Barpreis 21 000 Mk. Ein jährlicher Reingewinn von 6000 Mk. ist nachweisbar. Offerten bef. sub J. G. 275 Haasenfein & Vogler in Magdeburg. [517]

Eine große eiserne Siglsche Handpresse im besten Zustande billig zu verkaufen. Armin Werner, Badeschul (Schlesien). [522]

Ein tüchtiger, fleißiger und solider

### Accidenzseher [541

welcher auch Kenntnis von Maschine und Gasmotor besitzt, findet gute und dauernde Stellung. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse nebst Proben der Leistungsfähigkeit an S. F. Ziegler, Remscheid.

Eine leistungsfähige Accidenzdruckerei Thüringens sucht einen gewandten Fachmann als

### Reisenden.

Es mögen sich nur solche Herren melden, denen reiche Erfahrungen zur Seite stehen, die bereits gereist haben und welche bei Annäherung von Aufträgen als Accidenzseher mitwirken wollen. Die Stelle ist eine gut bezahlte, dauernde und angenehme. Briefe thunlichst mit Photographie und eingehendem Lebenslauf, mit Zeugnissen und Referenzen unter N. 519 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [519]

Ein gebildeter tüchtiger

### Seher

Stenograph, für Besuch der Kundsch. behufs Einholung von Aufträgen befähigt, gewandter Zeitungsreporter, findet sofort bei beschriebenen Anprüchen in einer Buch- und Steindruckerei mit Blätterverlag dauernde Kondition. Franto-Offerten sub E. 572 mit Salär-Angaben an die Annoncen-Exped. von Haasenfein & Vogler, Köln, erbeten. (H. 4572) [543]

### Gesucht

für dauernde Stellung ein tüchtiger Metzeurenpages, welcher zur Leitung einer kleinen Druckerei mit täglich erscheinender Zeitung befähigt und im Korrektorenlernen bewandert ist. Gef. Dff. mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe von Referenzen sowie Gehaltsanprüchen, welche bestehen sein müssen, sind sub A. B. 720 zu richten an [483] Otto Schulz in Insterburg (Ostpreußen).

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
 der auch am Kasten aushelfen kann, wird per sofort  
 gesucht. Fr. W. Gebauer, Konig (Westpr.). [544]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
 der hauptsächlich im Druck von Accidenzarbeiten vor-  
 zügliches leistet, womöglich auch Kenntnis der Doppel-  
 maschine besitzt, sofort gesucht. Buch- und Kunst-  
 druckerei Max Hahn & Co. in Mannheim. [538]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
 der schon an einer Horizontalschnellpresse gearbeitet  
 und auch am Kasten aushelfen kann, findet per  
 17. d. M. oder auch früher dauernde Kondition.  
 F. Navés Buchdruckerei, Rügenwalde a. d. Ostsee.

**Maschinenmeister = Gesuch.**  
 Ein durchaus solider, im Accidenz-, Illustrations-  
 und Buntdruck erfahrener Mann, militärfrei, wird  
 gesucht. Zeugnisse, Druckproben u. Gehaltsansprüche  
 erbeten. Fr. Campe & Sohn, Nürnberg. [529]

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen tüchtigen  
**Maschinenmeister**  
 für Wert- und Illustrationsdruck. Offerten erbiten  
 direkt per Post. [527]  
 Buchhandlung Eben-Ezer in Kropp, Schleswig.

**Ein junger solider Maschinenmeister**  
 in Accidenzarbeiten gründlich erfahren, wird zu sofort.  
 Antritt gesucht. Wochen-Salar 21 M. [524]  
 Remmler & Bangerow, Geestemünde.

Ein zuverlässiger, tüchtiger, solider  
**Maschinenmeister**  
 für Johannsb. M., der auch am Kasten Tüchtiges  
 leistet, fähig ist aush. e. Korrektur zu besorgen  
 u. einige Burschen energisch zu überw. hat, für  
 eine Buchdruckerei Thüringens gesucht. Gute  
 Zeugnisse, Druckproben. Stellung dauernd. Off.  
 sub L. U. 599 befördern Haasenstein & Vogler,  
 Leipzig. (H. 32247) [520]

Ein an der Handpresse durchaus tüchtiger Schweizer-  
 begen wird per 27. März gesucht. Offerten an  
 W. Borner in Homberg, Reg.-Bez. Kassel. [518]

Für die Galvanoplastik einer Buchdruckerei wird  
 ein erfahrener

**Galvanoplastiker**  
 gesucht, der durchaus selbständig arbeiten kann und  
 auch im Gravieren geübt und befähigt ist, die Zeitung  
 zu übernehmen. Adressen unter Nr. 531 an die Exped.  
 dieses Blattes erbeten. [531]

**Ein tüchtiger Galvanoplastiker** [464]  
 findet gut bezahlte und dauernde  
 Stellung bei  
**Otto Weisert in Stuttgart.**

Ein (H. c. 1886)  
**Redakteur**  
 Dr. phil., wünscht, gestützt auf vorzügliche Empfeh-  
 lungen und namhafte journalistische und wissenschaftliche  
 Erfolge, die Leitung eines gemäßigt liberalen Blattes  
 zu übernehmen. Gef. Off. sub J. K. 833 an Haasen-  
 stein & Vogler, Berlin SW., erbeten. [542]

**Ein Mettorenpages**  
 der zur Leitung einer Buchdruckerei mit täglich er-  
 scheinender Zeitung befähigt, im Korrekturenlesen  
 und mit der Redaktion gut bewandert ist, sucht zum  
 1. April unter bescheidenen Ansprüchen anderweite  
 Stellung. Offerten sub C. Z. 545 an die Exped.  
 d. Bl. erbeten. [545]

Ein junger Seher wünscht zur weitem Ausbildung  
 Kondition. Offerten unter A. B. 528 an die  
 Exped. d. Bl. erbeten. [528]

**Der Faktor**  
 einer mittlern Buchdruckerei, 35 Jahre alt, tüchtig in  
 allen Fächern, wünscht sich zu dauernd zu verändern.  
 Offerten besorgt die Exped. d. Bl. sub Nr. 540. [540]

**Franz Franke, Danzig.**  
**Marinonis Schnellpressen.**  
 Billiger Preis. Leichter Betrieb. Einfache Konstruktion.  
 Günstige Zahlungsbedingungen. Schnelle Lieferung.  
 Prospekte gratis und franko.  
**Ganze Buchdruck-Einrichtungen**  
 in kürzester Zeit nach praktischen Erfah-  
 rungen.

Reichhaltiges Lager und Fabrik  
 sämtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse

Schriftgiesserei  
**EMIL BERGER**  
 Gegr. 1842  
**LEIPZIG**

Exakte Lieferung. Coulaute Bedingungen  
 Bestes Hartmetall. System Didot

**Wilhelm Woellmers**  
**Schriftgiesserei in Berlin**  
 52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen  
 bestehend in May'schen Fraktur- und  
 Antiqua-, sowie den modernsten und  
 geschmackvollsten Zier-Titelschriften  
 und Einfassungen, Pariser (Didot'schen)  
 Systems, sind stets am Lager.

**Schnellpressenprovisionen**

Unsere Monteure bereisen:  
 vom 1. bis 15. März  
 Rheinland u. Westfalen  
 vom 16. bis 31. März  
 Provinz Hannover  
 vom 1. bis 15. März  
 Königreich Sachsen  
 vom 16. bis 31. März  
 preuss. Provinz Sachsen.

Schnellpressenfabrik Frankenthal  
**ALBERT & Co.**



Ein junger strebsamer und solider  
**Schriftseher**  
 im Wert-, Zeitungs- und Tabellenfach bewandert, sucht,  
 gestützt auf gute Referenzen, Kondition. Gef. Offerten  
 erbitet S. Hein, Thorn, Bäckerstraße 246. [533]

Ein tüchtiger und fleißiger  
**Accidenz- und Inseratenseher**  
 welcher zugleich an der Maschine (Schnellpresse) zu  
 arbeiten versteht, sucht sofort oder später dauernde  
 Kondition. Probearbeiten können vorgelegt werden.  
 Gef. Offerten unter P. T. 20 postlagernd Dresden-  
 Köbtau erbeten. [536]

**Ein junger Schriftseher**  
 in drei Sprachen und der Mathematik bewandert, auch  
 mit der Stenographie vertraut, sucht Stellung als  
 Korrektor. Respektanten belieben ihre Adressen sub  
 S. Nr. 2260 bei G. L. Danbe & Co., Braunschweig,  
 niederzulegen. [514]

**Ein junger Seher**  
 sucht sofort Stellung, auch als Schweizerbege oder  
 Maschinenmeister-Bolontär, lehreres gegen geringe Ver-  
 gütung. Gef. Offerten unter Chiffre O. St. 18 postl.  
 Baugen erbeten. [526]

**Ein tüchtiger Maschinenmeister**  
 der das Anlegen u. Punktieren mit besorgt, auch am  
 Kasten bew., sucht bald dauernde Kond. Gef. Off. bef.  
 S. Kretzlow, Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 12.

Ein junger tüchtiger, mit dem Ottoschen Gasmotor  
 vertr. Maschinenmeister sucht baldigst oder später  
 dauernde Stellung. Gef. Off. unter A. Z. 523 an  
 die Exped. d. Bl. [523]

**Gesucht: Illustrierte Schriften**  
 wie Fliegende Blätter, Wiberbogen, Leipziger Illustrierte  
 Zeitung etc., auch ausländische Schriften, schöne Ge-  
 dichte, Musikstücke, gute Sinnsprüche etc. und ähnliches  
 wird zu kaufen gesucht; ebenso gute Geschäftsbrief-  
 schemas, auch in fremden Sprachen. Offerten, Muster  
 und Preisangabe unter E. 7514 an Haasenstein &  
 Vogler, Leipzig. [521]

Kollegen des Schriftsehers Herrn Oskar Hild aus  
 München werden hiermit ergebenst ersucht um ge-  
 fällige Bekantgabe des gegenwärtigen Aufenthalts-  
 ortes des Genannten wegen dringender Familien-  
 angelegenheiten unter der Adresse Josef Ehrlich,  
 Buchdruckerei in München. [525]

**Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen 8 Uhr endete der Tod das  
 rastlos thätige Leben unsers verehrten Prin-  
 zipals, des Buchdruckereibesitzers  
**Leopold Kell.**  
 Sein mit Humanität gepaarter Gerechtigkeits-  
 sinn, welcher das Verhältnis zwischen Prin-  
 zipal und Gehilfen zu einem stets guten zu  
 gestalten wusste, sichert ihm in unseren Herzen  
 ein bleibendes ehrendes Andenken. [534]  
 Weissenfels, 8. März 1882.  
 Die Gehilfen der Kellschen Buchdruckerei.

**System. gußeiserne Formattzege**  
 4, 5, 6, 8, 10 Cic. breit u. 8, 10, 12, 15, 16, 20, 24, 25,  
 28, 30, 32, 35, 36, 40, 44, 45, 48, 50 Cic. lang.  
 System. gußeiserne Fische mit Messing-Facette  
 zum bequemen u. zuverl. Schließen von Stereotypplatten.  
**Pat. Winkelhaken mit Keilverchluss**  
 20, 25, 30, 35, 40, 45 cm lang — einfacher sicherer  
 Schluß! Größte Dauerhaftigkeit! — empfiehlt [672]  
 C. Reinhardt in Leipzig, Königsplatz 17

Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S.,  
 Gr.-Oktav, geb., statt 7 M. für 3,50 M.  
**Heyse, R. Jacobs, Buchh., Magdeburg.** [405]

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
 Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko  
 zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.  
**Die Schule des Musiknotensatzes.** Ein  
 praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von  
 J. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Zweite  
 Auflage. Preis 2 M. 20 Pf.  
**Anleitung zum Zeichnen von Korrek-  
 turen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung  
 typographischer Fachausdrücke und Belehrung  
 über die Herstellung von Druckwerken.** Für  
 Autoren, Vorleger, Korrektoren und Setzer her-  
 ausgegeben v. Alexander Waldow. 2. Aufl.  
 Preis 75 Pf.

Hierzu eine Beilage.

## Korrespondenzen.

B. W. Leipzig, 5. März. (Vereinsbericht.)  
 Ordentliche Generalversammlung des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen am 24. Februar. Dieselbe wird 7/9 Uhr abends bei Anwesenheit von 410 Mitgliedern durch den Vorsitzenden Herrn Schumann eröffnet. Nachdem zu Punkt 1 der Tagesordnung eine Kommission von 6 Mitgliedern mit Auszählung der eingegangenen Stimmzettel zur Vorstandswahl beauftragt worden ist, werden Punkt 2 und 3, Prüfung des Rechenschaftsberichts und Entlastung des Vorstands etc., nach einigen unwesentlichen, zur Zufriedenheit beantworteten Anfragen gegen 1 Stimme genehmigt und hierauf in die Beratung der unter Punkt 4 befindlichen Vorstandsanträge eingetreten; dieselben lauten: a) Beschlußfassung über Anschluß der Invalidentkasse an die Zentral-Invalidentkasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker, event. b) Beschlußfassung über Anschluß der Zweigkrankenkasse an die Zentral-Krankenkasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker. Den Standpunkt und die Gründe des Vorstands, die denselben zur Stellung beregter Anträge veranlaßten, erörtert der Vorsitzende in längerer Ausführung und betont dabei, daß die erfolgte Streichung der fünfjährigen Karenzzeit in unserm Invalidentassen-Statut als „Vertragsbruch“ angesehen und die Aufhebung des Gegenseitigkeitsvertrags mit der Zentral-Invalidentkasse in Aussicht gestellt worden wäre; dies sei schwer zu verstehen, da die hiesige Kasse schon früher keine eigentliche Karenzzeit gekannt habe, indem Mitglieder, welche vor zurückgelegter fünfjähriger Steuerzeit Invalide wurden, wöchentlich 4 Mk. Unterstützung erhielten. Ueberhaupt wurde die in Nr. 96 des Corr. vom vorigen Jahre ausdrücklich erteilte Genehmigung des gesamten Vereinsstatuts seitens des Unterstützungsvereinsvorstands zurückgezogen. Da die Zweigkassenganz gut in der Lage sei den Uebertritt zu ermöglichen und es besonders wichtig erscheine, daß der Leipziger Verein auf der Generalversammlung der Zentral-Krankenkasse vertreten ist, könne der Anschluß nur empfohlen werden. Gegen den Anschluß der Invalidentkasse plaidiert Herr Schilling, er nimmt namentlich Bezug auf einen Artikel im Corr. und kann sich, als er die diesseitige Invalidentkasse in gleicher Weise so lebensfähig wie die Zentral-Invalidentkasse hält, für die Vorstandsanträge nicht erwärmen, fordert aber bez. der Zweigkassenganz annehmbare Bedingungen und bleibt bei dem von ihm früher über die Zentral-Krankenkasse Gesagten stehen. Herr Tasseltkraut erklärt sich in seiner Entgegnung für den Anschluß, und auf eine Anfrage des Herrn Köhler, ob der Vorstand bereits Unterhandlungen gepflogen, wird die darauf bezügliche Korrespondenz zur Verlesung gebracht. Ein sehr umfangreiches Schreiben des Unterstützungsvereinsvorstands gipfelt in folgenden Punkten: 1. wird dem Vereinsstatut nachträglich die Genehmigung verweigert, 2. wird ein Ausgleich der obshwebenden Differenzen nicht mehr für möglich gehalten und die Gründung eines Gauvereins Leipzig als notwendig erklärt, 3. wird demzufolge dem Verein Leipziger Buchdruckergehilfen die Stellung eines „starken Lokalvereins“ angewiesen, 4. ist der Zentralvorstand bereit, in Unterhandlungen über den Anschluß der Invalidentkasse einzutreten, und 5. verzichtet man auf die Hauptkrankenkasse und verbittet sich bez. etwaiger weiterer Verhandlungen betreffs Uebertritts der Zweigkassenganz jeden fernern Schriftenwechsel. (Nach uns gewordenen Mitteilungen hat Referent diese Punkte nicht ganz richtig aufgefaßt, jedoch wollen wir eine Nichtigstellung dem Vorstände des Unterstützungsvereins überlassen. Red.) Das Antwortschreiben des Vorstands, welches trokaldem erfolgte, wird gleichfalls verlesen; es wird darin die Regelung der nicht ge-

nehmigten Punkte des Vereinsstatuts auf dem Vertragswege vorgeschlagen bzw. gutgeheißen, gegen die Gründung eines zweiten Gauvereins protestiert und alle weiteren Schritte in dieser neuen die ganze Sachlage verändernden Frage vorbehalten. Der nächste Redner, Herr Eichhorn, hält es für durchaus unmöglich, den Anschluß unter den jetzigen sich zugespitzten Verhältnissen überhaupt zu vollziehen. Inzwischen ist folgender genügend unterstützter Antrag des Herrn Schilling eingegangen: „Die heutige Generalversammlung beschließt, den Anschluß an die Zentral-Invalident- und Krankenkasse bis zur nächsten Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu vertagen, ermächtigt jedoch den Vorstand, event. die Verhandlungen weiterzuführen.“ Ein weiterer mit dem obigen gleichzeitig von Herrn Scheps gestellter und Unterstützung findender Antrag lautet: „Die Versammlung wolle beschließen, Punkt 4a und b von der Tagesordnung zu streichen und damit bis nach der Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker zu warten, sollte jedoch inzwischen die Kündigung des Gegenseitigkeitsvertrags stattfinden, allen von hier nach einem andern Orte innerhalb des Deutschen Reichs verziehenden Mitgliedern zu gestatten, gegen vierteljährliche Einzahlung der Beiträge Mitglieder des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen bleiben zu können.“ Dieser Antrag, welchen Herr Böhm als nicht geschäftsordnungsmäßig bezeichnet, wird nachdrücklichst von Herrn Kamm bekämpft und verbreitet sich derselbe eingehend über die ganze Situation, in der sich der Leipziger Verein zur Zeit befindet. Indem er mit dem Schilling'schen Antrag in betreff der Invalidentkasse durchaus einverstanden ist, wünscht er bez. des Anschlusses der Zweigkassenganz einen möglichst einstimmigen Beschluß der erfreulicherweise stark besuchten Versammlung; es würde dann abzuwarten sein, nachdem dadurch Leipzig bewiesen habe, daß es diesen bedauerlichen Streit beigelegt wissen wollte, ob der Zentralvorstand bei seinem im obigen Schreiben mitgeteilten Beschlusse beharren werde. Alles bis jetzt im Corr. darüber Geschriebene bezeichnet der Redner nur als Pläneleien einzelner, die keinen Einfluß auf die event. Verhandlungen haben könnten. Er mißbilligt im weitern, daß der Vorstand des Unterstützungsvereins seine ganze Kraft auf die Zentralisation konzentriere, damit wären bedeutende Wirren unter die deutsche Kollegenschaft getragen worden und zwar einer Sache wegen, die unzweifelhaft in ruhigerer Weise zum Austrag gelangen könnte. Mit der Gründung einer Minimalkasse wäre dieser alle Kollegentreue mehr oder minder berührende Zentralassistentenpomp nicht möglich gewesen. Indem der Redner die angezeigte Stabilisierung eines zweiten Vereins in Leipzig entschieden verurteilt, billigt er schließlich vollkommen die Erhaltung der Hauptkrankenkasse als eingeschriebener Hilfskasse. (Langanhaltender großer Beifall.) Herr Eichhorn konstatiert, daß der Vorredner auf dem Standpunkt der hauptsächlichsten Punkte des Leipziger Flugblattes sich befinde, was um so höher anzuschlagen, als man von einer Seite geflüstertlich bemüht gewesen den Glauben zu verbreiten, der größere Teil der Mitglieder sei damit nicht einverstanden. Herr Kamm stellt zum Schilling'schen Antrag folgenden Amendement: „Die Generalversammlung beschließt den Beitritt der Zweigkrankenkasse zur Zentral-Krankenkasse des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker und beauftragt den Vorstand, die schwebenden Verhandlungen mit dem jenseitigen Vorstände unter allen Umständen fortzuführen.“ Es sprachen noch mehrere Redner teils für teils gegen den Anschluß und wird bei der nach beendeter Debatte vorgenommenen Abstimmung der Schilling'sche Antrag gegen 3 Stimmen, das Amendement Kamm gegen 2 Stimmen angenommen, der Antrag des Herrn Scheps hingegen für erledigt erklärt. — Der Vorstandsantrag e-

unter 4 gelangte nach kurzer Diskussion in der Weise zur Annahme, daß in § 12 des Vereinsstatuts beigefügt wird: Nr. 4. Das Begräbnisgeld für Ehefrauen von Mitgliedern in der Höhe von 50 Mk. zu zahlen. — Zu Punkt 5, Festsetzung der wöchentlichen Beiträge, wird beschloffen, die bisherigen Steuersätze fortzuerheben, und zu 6. der Verwalter mit dem seitherigen Gehalte wiederum bekräftigt, demselben jedoch eine sechswochentliche Kündigungsfrist auferlegt. — Zu 7. wird die Remuneration des Vorstands in der üblichen Höhe von 250 Mk. gegen eine Stimme bewilligt und ist die umfangreiche Tagesordnung damit beendet. — Der Vorsitzende brachte noch zur Kenntnis, daß sich die nächste Hauptversammlung mit der Bonner Angelegenheit zu beschäftigen haben wird; von seiten der Tarifkommission sind mittlerweile 100 Mk. dahin abgesandt worden. Weiter macht er auf die vom Vorstand des Unterstützungsvereins herausgegebene Denkschrift: „Zur Arbeiterversicherung“ sowie auf einen diese Broschüre behandelnden Artikel in Nr. 52 des Leipziger Tageblattes, Volkswirtschaftliche Beilage (abgedruckt aus der Sozialkorrespondenz. Red.), vom 21. Februar, aufmerksam und empfiehlt den Mitgliedern beide Kundgebungen. — Eine schriftlich eingegangene Anfrage, die Behandlungsweise der im hiesigen Krankenhause untergebrachten Mitglieder von seiten des dort angestellten Personals betr., wird nach längerer Beratung dem Vorstand zur Berücksichtigung und event. Vorgehen überwiesen. — Nunmehr hat die Wahlkommission ihre Arbeit beendet, das Resultat derselben ist folgendes: Abgegeben wurden 362 Stimmzettel, davon ungültig 15, absolute Majorität 182. Es erhielten Stimmen die Herren Schumann als 1. Vorsitzender 336, Eichhorn als 2. Vorsitzender 182 (Winkenstein 123), Stein als 1. Bibliothekar 215, Möbius 218, Kalisch 193, Kößing 185, Mitschke 183. Die übrigen Herren haben die absolute Majorität nicht erreicht, für die noch vakanten zwei Vorstandsstämter werden die Herren Winter und Moritz per Akklamation einstimmig erwählt und in gleicher Weise als Stellvertreter die Herren Zschauer, Wierach, Koch, Pfлам und Hohmann. Das Ergebnis der Neuwahl ist, daß der seither amtierende Vorstand bis auf den 2. Vorsitzenden, welcher eine Neuwahl von vornherein ablehnte, und noch ein Vorstandsmitglied, wiedergewählt wurde; damit haben die Mitglieder unzweifelhaft zu erkennen gegeben, daß die bisherige Leitung das vollste Vertrauen genießt. Schluß der Versammlung 12 1/4 Uhr nachts.

\* Dresden, 28. Februar. Auf Initiative des Gauvorstands werden jetzt für die konditionslosen Vereinsmitglieder in Dresden die Steuern zur hiesigen Allgemeinen (gemischten) Buchdruckerkrankenkasse aus dem Fonds für Nichtbezugsberechtigter, der aus 25 Proz. Abschreibung der Ortsassessoreinnahme und etwaigen Ueberschüssen von Unterstützungskonzerten gebildet wird, entrichtet, während die Steuer zur Zentral-Krankenkasse für alle Konditionslosen im Gau aus der Gaukasse gedeckt wird. Beides war von den Mitgliedern mit Freuden begrüßt worden; ersteres kam in einer der letzten Vereinsversammlungen einstimmig, letzteres durch Abstimmung im Gau gegen 13 Stimmen zur Annahme. Die betr. Steuern werden vorläufig bis zur nächsten General- bez. Gauversammlung in der Weise gezahlt, daß nur solche sich als konditionslos Meldende berücksichtigen werden, bei denen die Arbeitslosigkeit eine volle Woche andauert (Montag bis mit Sonnabend). Durch diese Beschlüsse ist einerseits den Mitgliedern die Veruhigung geworden, daß sie bei eintretender Konditionslosigkeit nicht in hohe Nöte geraten und dadurch vielleicht ihrer Rechte an die Unterstützungskassen verlustig gehen, andernteils tritt damit für die betr. Kassierer leichteres Arbeiten ein, da sie es bei ihren Rechnungswerken nicht mehr mit so vielen Restanten zu thun haben. — In welch hohem Maße

die Vorteile der Zentral-Krankenkasse von den Mitgliedern gewürdigt werden, tritt in Dresden recht lebhaft bei jenen Zureisenden zu tage, welche der Zentralkasse noch nicht angehören. Trozdem der größte Teil derselben bereits in Gau- und Ortskassen Eintrittsgeld gezahlt, entrichten sie doch ohne Murren das Eintrittsgeld zur Zentralkasse, weil sie wissen, daß letztere ihnen mehr Schutz gewährt als dies bei Gau- und Ortskassen der Fall sein kann.

1. **Hagen**, 18. Februar. Die zweite Versammlung des Bezirkes Hagen fand am 29. Januar in Fierlohn unter Teilnahme von 45 Mitgliedern aus den Orten Fierlohn, Hagen, Altena und Hohensimburg statt. Der Gauvorstand war durch zwei Mitglieder vertreten. Von sämtlichen geladenen Nichtmitgliedern des Bezirkes war nur einer der Einladung gefolgt. Aus der sehr reichhaltigen Tagesordnung heben wir namentlich den Bericht des Vorsitzenden hervor, welcher konstatiert, daß die Mitgliederzahl bereits auf 62 gegen 52 bei Bildung des Bezirkes gestiegen. Ferner hat erfreulicherweise die Zahl der Lehrlinge im Bezirke bedeutend abgenommen; die Firma H. Niscl & Co. arbeitet gegenwärtig nur mit 4 Lehrlingen, wogegen bei dem frühern Besitzer (H. Wolff) deren stets 8—10 beschäftigt waren; dagegen sind die Verhältnisse in bezug auf Lohn zc., abgesehen von einigen unwesentlichen Verbesserungen, noch immer die alten nicht sehr erbaulichen. Hierauf wurde der Kassenbericht des 3. und 4. Qu. 1881 erstattet: Einnahme und Ausgabe balancieren mit 1026,87 Mk. Zum zweiten Punkt, Vortrag über Organisation des Unterstützungsvereins sowie die Zentralkrankenkasse, nahm ein Mitglied des Gauvorstands das Wort; die Ausführungen behandelten das Thema in eingehender und leicht verständlicher Weise, so daß der Vortrag seinen Zweck nicht verfehlt hat. Als nächster Versammlungsort des Bezirkes wurde Altena bestimmt, vielleicht haben wir dann das Vergnügen Kollegen aus Ribbensteid zu begrüßen, die bis jetzt einer Einladung zur Bezirksversammlung noch nicht gefolgt sind. Ein Antrag des Ortsvereins Hagen, zur Gauversammlung zu beantragen, den Gantag alle zwei Jahre stattfinden zu lassen und die Gausteuer von 10 auf 5 Pfg. zu erniedrigen, wurde abgelehnt, nachdem erklärt worden, daß vielleicht von anderer Seite die erste Hälfte des Antrags gestellt würde und der Antrag seiner zweiten Hälfte nach unzulässig sei. Schließlich sei noch den Fierlohner Kollegen für die freundliche Aufnahme bester Dank abgestattet.

2. **Regensburg**, 28. Februar. In der bisher fursangelschen Druckerei im benachbarten Stadtanhof war die Lehrlingszuchterei in kaum überbietbarer Weise eingerissen, so daß zuletzt bei 3 Gehilfen 11 Lehrlinge Gutenbergs Erfindung kultivierten. Das Mißverhältnis wurde indes wenigstens dadurch gemildert, daß man betr. der Preise der Arbeiten nicht schmutzkonkurrenzlerzte, auch die drei Gehilfen tarifgemäß bezahlte. Am 20. d. M. ging nun das Geschäft an Herrn Leo Ruffy aus Dingolzing in Niederbayern über, welcher schon am Ende der ersten Woche alle drei Gehilfen und sogar den Radddreher entließ, da er es für im Interesse des Nationalwohlstands liegend hielt, wenn er sein Geschäft nur mit den vorhandenen 9 Lehrlingen und mit seiner Frau allein betreiben würde. In der genannten Druckerei werden das Kreuz (Wochenblatt), der Bayerische Volksbote (Tageblatt) und das Bayerland (Wochenblatt) hergestellt. Sämtlich „gut katholische“ Blätter, in denen sehr viele Artikel zur Lösung der sozialen Frage veröffentlicht werden. Wir sind begierig, ob die betr. Parteimitglieder betreffs der geschilderten Druckereiverhältnisse Wandel schaffen werden, wie es ihnen doch ihr christliches Gewissen vorschreiben mußte.

3. **Speier**, im März. Am 21. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine halbjährliche Generalversammlung ab. Der hierbei mitgeteilte Rechenschafts-

bericht ergab für das Jahr 1881 an Einnahmen 300,07 Mk., Ausgaben 278,48 Mk., mithin verbleiben an Kassenbestand 21,59 Mk. Die Lokal-Krankenkasse hatte eine Einnahme von 223,60 Mk. gegen 243 Mk. Ausgabe, demnach 19,40 Mk. Defizit. In dieser Versammlung wurde auch der Beschluß gefaßt, daß fernerhin das Vereinsjahr nicht mehr mit dem Monat Juli, wie seither, sondern mit dem Kalenderjahr beginne, um die Rechnungsberichte gleichzeitig mit der Zentralkasse abschließen zu können. Infolgedessen wurde die darauffolgende Versammlung als ordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung „Neuwahl des Ausschusses“ anberaumt und in derselben die seitherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt: H. Dieckert, Vorstand; J. Wolf, Kassierer; G. Müller, Schriftführer; D. Steigleider, Bibliothekar). Weiter kam der in der Hauptmannschen Buchdruckerei in Bonn ausgebrochene Streit zur Besprechung; einstimmig wurde dem einmütigen und einschiedenen Vorgehen der Bonner Kollegen vollste Anerkennung gezollt und beschloffen, zum Danke dafür denselben 10 Mk. aus der Ortskasse zu bewilligen. — Der hiesige Ortsverein zählt zur Zeit 23 Mitglieder; das kollegiale Leben ist ein sehr zufriedenstellendes und reges, was auch der allseitige Besuch jeder Versammlung beweist. Möge das immer so bleiben, denn nur Einigkeit macht stark!

## Bundschau.

Typographische Jahrbücher (Verlag von Jul. Mäser in Leipzig-Neuditz), Inhalt des 3. Hefts: Buchdrucker und Trittmüller. — Zum Kapitel vom Titelsatz. — Technische Bundschau: Das Stellen der Winkelhaken. Schriftkasten mit beweglichen Fächern. Das Schließen auf Schiffen. Das Punktieren auf der Schnellpresse. Das Bedrucken natürlicher Blumen. Peinture Bogarts. Druckplatten für Holzstapenfabrikation. Schutz von Maschinenteilen gegen Rost. Niemeneschmiere. Schlottes Zinkdruck-Doppelschnellpresse. Rotations-Maschinenbau. Stereotypplatten-Facetten. Hevenoid. Papier-Rohmaterialien. Verbesserte Pappdeckel. Anfertigung von Kaufschulstempeln. — Schriftproben: Ornamente von Bauer & Co. in Stuttgart. Neueste Accidenz-Ornamente von Claus & van der Heyden in Offenbach. Enge Accidenz-Antiqua von B. Krebs Nachf. in Frankfurt. — Beilagen: Illustrations-Farbenprobe von Berger & Wirth in Leipzig, gedruckt von Metzger & Wittig daselbst. Accidenzproben der k. k. Hofbuchdruckerei von C. Fromme in Wien. Zwei Titel von Herrn Jernisch in Braunschweig und ein Titel gefesht nach den Titelregeln von Julius Mäser. — Die Jahrbücher suchen immer mehr, wie aus dem Inhalte ersichtlich, eine Sammlung heimischer Accidenzen zu werden. Im Laufe des Jahres werden sich fast sämtliche renommierte Accidenzdruckereien Deutschlands an der Herstellung der Beilagen beteiligen.

Die Dresdner Zeitung erscheint vom 1. April ab als Morgenblatt. Bisher erschien dieselbe zweimal täglich.

In Oberhausen erscheint neu monatlich einmal im Verlage von Bauer & Witzler das konervative Monatsblatt für die vereinigten Wahlkreise Essen, Duisburg und Mülheim zum Preise von 50 Pf. pro Quartal.

In Liegnitz soll vom 1. April ab ein katholisches Organ unter dem Titel Niederschlesische Hausblätter wöchentlich einmal, ferner die Niederschlesische Tagespost erscheinen. — Der Liegnitzer Anzeiger hat einen Staatsanwalt beleidigt, wofür 300 Mk. Geldstrafe verhängt wurden.

In Breslau erscheint das Schlesische Morgenblatt, das bisher seinem Titel entgegen auch des Abends erschien, fortan wieder nur einmal und zwar des Morgens. Eingegangen am 1. März die Schlesische Presse.

In Ober-Logau ging die „zur Bekämpfung des Ultramontanismus“ zur Zeit des Kulturkampfes gegründete Oberchlesische Volkszeitung wegen (wie sie selbst anführt) Mangels an Originalberichten und Inseraten ein. Jedenfalls werden ihr die Abonnenten auch gefehlt haben.

Der bisher in Prenzlau wöchentlich zweimal erschienene Generalanzeiger für die Uckermark wird vom 1. April ab täglich erscheinen.

Der Siegener Anzeiger wird mit dem 1. April den Titel Siegerländer Volksfreund, früher Siegener Anzeiger annehmen und christlich-soziale Tendenzen verfolgen.

Der Redakteur der Ostend-Zeitung, Herr Ruppel in Berlin, hat abermals 120 Mk. wegen Beleidigung zu zahlen.

Die Firma Fischer & Wittig in Leipzig sendet uns eine Empfehlungskarte, die der Leistung der Offizin im Buntdruck alle Ehre macht. Auch die Zeichnung markiert recht sinnvoll den Zweck der Karte: Eine deutsche Jungfrau, wohl als Vertreterin der Firma (Seherinnen beschäftigt letztere nicht), ist im Begriff, der Büste Gutenbergs, zu deren Füßen ein Druckerjunge sitzt, den schuldigen Tribut in Form eines Lorbeerkränzes darzubringen, während ein mit den Emblemen der Buchdruckerkunst geschmückter Herold die Geschäfts-Standardie trägt, dem gegenüber ein Greif eine Tafel präsentiert, auf welcher die von der Firma gedruckten Prachtwerke verzeichnet stehen, deren eins von einem Jüngling mit blondem Haar sichtlich mit großem Interesse eben gemustert wird. Das Ganze ist ein wertvolles Gebetblatt und dürfte der erwartete Erfolg nicht ausbleiben.

Der Buchdruckereibesitzer Heinr. Korn in Breslau hat anlässlich des mehrerwähnten Jubiläums auch 4000 Mk. zur Verteilung an 40 Witwen und Waisen — schlesischer Geistlicher gestiftet.

Prof. Lujo Brentano geht von Breslau nach Stragburg. Ihm zu Ehren fand am 4. d. M. in Breslau unter Beteiligung der Studenten und Dozenten der Universität ein feierlicher Abschiedskommers statt.

Musterregister. Frankfurt a. M. Nr. 301. Schriftgießerei E. J. Ludwig: eine Garnitur fette Renaissance-Schriften in 6 Graden, mit Fabriknummern 537—542, Schutzfrist 5 Jahre, angemeldet am 7. Februar 1882 nachmittags 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr. — Nr. 303. Schriftgießerei Klinck: 7 Grade Gemeine zu einer Garnitur breite Medivävel, mit Fabriknummern 1368—74, 8 Einfassungen mit Fabriknummern 1814—21, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 9. Februar 1882 nachmittags 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. — Nr. 304. Benjamin Krebs Nachfolger: eine Garnitur Kopfleisten und Schlussignetten, mit Fabriknummern 1955—1996, 5 Muster Accidenz-Einfassungen, mit Nr. 2028—2032, Schutzfrist 5 Jahre, angemeldet am 14. Februar 1882 nachmittags 4 Uhr.

Der Graphische Klub in Wien hat die erste recht hübsch ausgestattete Abteilung des Katalogs seiner Bibliothek herausgegeben. Diese Abteilung umfasst 258 Bände und enthält Geschichte und Biographie, Technik u. s. w. Die noch ausstehenden zwei Abteilungen sollen Zeitschriften und mustergetriggliche Bücher umfassen.

In Grenoble haben die Bauarbeiter die Arbeit eingestellt.

Das Journal von Grahamstown am Kap der guten Hoffnung feierte am 30. Dezember sein 50 jähriges Bestehen. Das Blatt ist das älteste in Südafrika und hat eine Wochenauflage von 20 000 Exemplaren.

Die südafrikanische Typographische Gesellschaft in Adelaide feierte unlängst ihr siebentes Stiftungsfest. Sie trat 1874 mit 60 Mitgliedern ins Leben, jetzt zählt sie deren 230. Das Gesamtvermögen beziffert sich zur Zeit auf 17380 Mk.